

# ZOO NATURNAH



## ZOO GESTALTET LEBENS- RÄUME FÜR HEIMISCHE ARTEN

Wenn die Gelbbrustaras aus dem Zoologicum ihre Runden über dem Zoo drehen, sehen sie: grün. Aus der Vogelperspektive betrachtet, zeigt sich der Erlebnis-Zoo als beeindruckend grüne Oase – auch für heimische Tiere! Der Zoo gestaltet aktiv naturnahe Flächen und fördert damit die Vielfalt bestimmter Insekten- und Wirbeltierarten, die in Deutschland zu Hause sind. Artenschutz vor der Haustür!



**Bunter Lebensraum:** Streuobstwiese mit Insektenhotel

Zwischen den Tieranlagen liegen blühende Wiesen mit Wildpflanzen, auf denen es summt und brummt. Gleich mehrere dicht bewachsene Teiche bieten Wasserinsekten und Amphibien einen Lebensraum. Und auf heimischen Gehölzen, Sträuchern und Stauden zwitschern Meisen, Finken und Sperlinge um die Wette.

Naturnahe Flächen werden dringend gebraucht, denn die Artenvielfalt vor unserer Haustür ist bedroht. Immer mehr Flächen werden zubetoniert und luft- sowie wasserdicht versiegelt. Vielfältig und bunt bewachsene Flächen weichen Monokulturen aus den immer gleichen Nutzpflanzen. Hierdurch wird heimischen Tieren der

Lebensraum genommen. Eine Studie<sup>1)</sup> zeigt, dass allein die Biomasse der Insekten in Deutschland in rund 30 Jahren um über 75% zurückgegangen ist. Höchste Zeit also, dem entgegenzuwirken!

### Kooperation mit Partnern

Genau zu diesem Zweck ist der Erlebnis-Zoo Partner des Projekts „Außenstelle Natur – Firmengelände naturnah gestalten“ des **Umweltzentrums Hannover e.V.**, an dem über 40 weitere Unternehmen in der Region Hannover zum Schutz der heimischen Tiere teilnehmen. Gemeinsam mit den Expertinnen und Experten des Umweltzentrums wurden mehrere geeignete Flächen auf dem Zoogelände definiert. Viele Flächen waren bereits naturnah, diese galt es zu hegen, zu pflegen und weiterzuentwickeln. Andere Flächen kamen neu dazu! Diese Flächen werden umgestaltet und es werden Lebensräume geschaffen, um eine möglichst breite Vielfalt an heimischen Arten zu fördern. Ein Herzensprojekt für die Gärtner des Erlebnis-Zoo, das sie mit Begeisterung und immer neuen Ideen umsetzen.

### Staudenbeete

Bereits vor dem Betreten des Zoos werden Besuchende von bunten Staudenbeeten begrüßt, die je nach Jahreszeit verschiedene Vorteile für die heimische Tierwelt bieten. Ab dem frühen Sommer laben sich Wildbienen an den

### Was bedeutet „naturnah“?

Naturnahe Flächen sind Flächen, die die Bedürfnisse der heimischen Tierwelt erfüllen. Sie sind

- statt mit Rasen mit heimischen Wildblumen bewachsen, den typischen Nahrungsquellen insbesondere für unsere Insekten.
- mit heimischen Gehölzen, Sträuchern und Stauden bepflanzt, die einen hohen „ökologischen Wert“ haben. Ein Beispiel: Während der

heimische Weißdorn von über 150 Insekten- und mehr als 30 Vogelarten genutzt wird, wird die aus Asien stammende Forsythie von den hiesigen Insekten und Vögeln gänzlich gemieden.

- nachhaltig angelegt: Die gepflanzten oder gesäten Arten sind langlebig, pflegearm und vermehren sich über die Jahre immer wieder selbst, so dass eine Eigendynamik entsteht. Düngen und Bewässerung sind nicht nötig.

Lieber eine Blühwiese!  
Auf diesem Rasen  
finden Insekten  
keine Blüten.



**Winterbuffet:** Beet mit spät- und frühblühenden Stauden

violetten Blüten des Steppensalbeis, einer heimischen Salbeiart. Und bis Oktober blüht der Blutweiderich, ein Nektarspender für Wildbienen und Schmetterlinge und die Futterpflanze für Raupen des Nachtpfauenauges.

### Teiche

Gleich drei wunderschön eingewachsene Teiche – im Zoologicum, beim Ausstellungsgebäude und neben dem Hoflokal – dienen als Brutstätte für heimische Amphibien und als Kinderstube für deren Kaulquappen. Außerdem sind sie Lebensraum für Steinfliegen, Wasserwanzen und Libellen.



**Kleines Idyll:** Eingewachsener Teich im Zoo



Rosenkäfer



Nachtpfauenaug



Hirschkäfer



Wiesenhummel

### Streuobstwiese

Ebenfalls im Zoologicum liegt die Streuobstwiese. Unter den Obstbäumen wachsen Klatschmohn, Naternkopf und Lichtnelken. Die Bäume selbst dienen Käfern als Nahrungsquelle, die sich von der Rinde der Bäume ernähren. Und natürlich lassen sich Vögel wie der Kleiber oder der Wendehals oft hier blicken.

### Früh- und Spätblüher

Die Fläche beim Ausstellungsgebäude ist die jüngste naturnah umgestaltete Fläche im Erlebnis-Zoo. Sie wurde mit besonders spät- und frühblühenden Arten, darunter Bodendecker und Gehölze, bepflanzt: Auf die Blüte des Strauch-Efeus im Herbst folgt die der

Winter-Heide ab Januar, dann öffnet die Schlehe ihre Knospen. Sie hat einen besonderen ökologischen Wert: Der Schlehen-Blütenstecher – ein Rüsselkäfer – lebt nur auf ihr, ohne sie könnte er nicht überleben. In das Beet wurde auch ein sogenannter Käfermeiler aus Eichen-Totholz integriert. Hier entwickeln sich die Larven des bedrohten Hirschkäfers.

Die engen Verbindungen zwischen Pflanzen und Tieren zeigen: Die naturnahe Gestaltung leistet einen wichtigen Beitrag zur Artenvielfalt! Und so planen der Erlebnis-Zoo und seine engagierten Gärtner bereits die nächsten Flächen – für den Artenschutz vor der Haustür.



**Käfermeiler:** Kinderstube für den bedrohten Hirschkäfer